

GOTTESDIENSTE

AUSSENDUNG * KATECHESEN * DANKFEIER



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+18

→ EUCHARISTIEFEIER

zum Hochfest
Erscheinung des Herrn

→ WORT-GOTTES-FEIER

zum Thema
Kinderarbeit

→ BAUSTEINE

für Liturgie
und Katechese

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Hinweise und Hilfen zum Gebrauch
- 5 Biblischer Leittext

6 I. Eucharistiefeier

zum Hochfest Erscheinung des Herrn mit Aussendung der Sternsinger

16 II. Wort-Gottes-Feier

zum Thema Kinderarbeit mit Aussendung der Sternsinger

24 III. Dankfeier

zum Abschluss der Aktion

27 IV. Bausteine für die Katechese

- 27 Element zur Danksagung
- 28 Phantasiereise nach Indien
- 29 Kinder-Choreographie zum Evangelium
- 30 Teppiche entknüpfen – Elemente für eine Wort-Gottes-Feier
zum Thema Kinderarbeit
- 33 Katechese zum biblischen Leittext

Die „Gottesdienste“ haben der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften. Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus Messbuch und Mess-Lektionar entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

Editorial

Liebe Sternsinger-Verantwortliche,

wenn wir an Weihnachten die Geburt Jesu feiern, kündigt sich eine neue Wirklichkeit an. Was das für Menschen bedeuten kann, die unter Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Gewalt leiden, beschreiben eindringlich die prophetischen Worte des biblischen Leittextes zur Aktion Dreikönigssingen 2018.

Jesus selbst liest sie in der Synagoge von Nazaret vor: „Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18f)

In der aktuellen Aktion Dreikönigssingen richten wir mit den Sternsängern den Blick besonders auf Kinder, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Ihnen und allen, denen ihre Rechte vorenthalten werden, gilt das Versprechen Jesu – seine gute Nachricht, die am Fest seiner Geburt anschaulich wird.

Mit den vorliegenden Gottesdiensten laden wir Sie und Ihre Sternsinger ein, diese befreiende Botschaft neu zu hören und sich senden zu lassen, um den Segen zu den Menschen in Ihrer Gemeinde und zu Kindern in aller Welt zu bringen.

Ihre

Sternsinger-Redaktion

Praktische Hinweise

Hinweise und Hilfen zum Gebrauch

Allgemeine Hinweise

Die vorliegenden Texte sind als Quelle und Anregung für die Vorbereitung unterschiedlicher Gottesdienste und anderer Veranstaltungen rund um die Aktion Dreikönigssingen gedacht. Sie bieten Elemente und Vorlagen für Gottesdienste und für die spirituelle Rahmengestaltung bei Vorbereitungstreffen, Abschlussveranstaltungen und ähnlichen Anlässen.

Wir bitten zu beachten, dass bei der Vorbereitung von Eucharistiefeiern und Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Festtagen grundsätzlich den offiziellen Tagestexten Vorrang zu gewähren ist – insbesondere am Hochfest Erscheinung des Herrn (6. Januar).

Vollständige Gottesdienst-Vorlagen

Die Vorlagen I. Eucharistiefeier, II. Wort-Gottes-Feier und III. Dankfeier sind komplett ausformuliert und entsprechen den liturgischen Vorgaben. Sie können in der vorliegenden Form ohne weitere inhaltliche Vorbereitung verwendet werden.

Die Bausteine für die Katechese (IV.) können ergänzend oder alternativ in den formulierten Gottesdiensten verwendet werden. Sie dienen auch als Fundus für die eigene Vorbereitung von Gottesdiensten und Feiern.

Übersicht der liturgischen Elemente

Für alle, die ihre gottesdienstlichen Feiern selbst vorbereiten und nach einzelnen liturgischen Elementen suchen, hier eine Übersicht aller Elemente im Heft:

Einführungen:	6, 17, 24
Kyrie / Christus-Rufe:	7, 18
Eröffnungsgebet:	7, 18
Auslegungen / Katechesen:	10, 19, 25, 33
Fürbitten:	11, 23, 26
Lobpreis:	22
Segnungen:	15, 21
Segensbitten:	15, 23, 26

Biblischer Leittext

Jesus in der Synagoge von Nazaret

Lk 4,14.16-21

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:

*Der Geist des Herrn ruht auf mir; /
denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, /
damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe;
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde /
und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze
und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.*

Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.



I. Eucharistiefeier

zum Hochfest Erscheinung des Herrn mit Aussendung der Sternsinger

Lied zum Einzug: GL 241

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Der Herr sei mit euch.
Alle: Und mit deinem Geiste.

*Am Beginn der Feier
kann auch ein kleines
Anspiel der Kinder
stattfinden, das in das
Thema einführt.
Auswahlelemente ab
Seite 27.*

Einführung

Heute feiern wir eins der großen Feste im Kirchenjahr – ein „Hochfest“. In manchen Teilen Deutschlands [oder: bei uns in ...] ist dieser Tag deshalb sogar ein Feiertag. Die biblische Geschichte von den Sterndeutern, die aus fernen Ländern zur Krippe in Betlehem gekommen waren, um Jesus zu sehen, ist für das Christentum sehr wichtig. Denn diese Gäste aus allen Teilen der Welt gehörten zu den ersten, die verstanden haben, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Damit wird von Anfang an deutlich: Gott, der

Vater Jesu, ist der Gott und Vater aller Menschen – weltweit. Das, liebe Sternsinger, ist auch eure Botschaft. Denn auch ihr schaut im Rahmen der Sternsingeraktion in die Welt hinaus. Wenn ihr den Segen Gottes zu den Menschen bringt, habt ihr auch immer diese Botschaft dabei: Unser Gott ist der Gott aller Menschen. Deshalb sind wir alle auch füreinander verantwortlich. Voll Dankbarkeit feiern wir diesen Gottesdienst und begrüßen unseren Herrn und Bruder Jesus Christus in unserer Mitte.

Allgemeines Schuldbekenntnis: GL 582 (4/5)

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um den Armen eine gute Nachricht zu bringen.

Kehrvers: GL 156 („Kyrie eleison“)

Du bist Mensch geworden, um den Gefangen die Entlassung und den Blinden das Augenlicht zu verkünden.

Kehrvers: GL 156 („Christe eleison“)

Du bist unter uns, damit die Ausgebeuteten neue Hoffnung haben.

Kehrvers: GL 156 („Kyrie eleison“)

P: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen.

Alle: Amen.

Gloria: LIED GL 170

Tagesgebet

Allherrscher Gott,
durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind,
hast du am heutigen Tag
den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart.
Auch wir haben dich schon im Glauben erkannt.
Führe uns vom Glauben
zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung: Jes 60,1-6

Lesung aus dem Buch Jesaja: Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

Antwortpsalm: Ps 72, Verse 1-2.7-8.10-11.12-13

Kehrvers: GL 263

*Alle Texte vom Tag
sind dem Messbuch
entnommen.*

- 1 Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König,
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten!
- 2 Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit
und deine Armen durch rechtes Urteil. – R
- 7 Die Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen
und großer Friede, bis der Mond nicht mehr da ist.
- 8 Er herrsche von Meer zu Meer,
vom Strom bis an die Enden der Erde. – R
- 10 Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke,
die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben.
- 11 Alle Könige müssen ihm huldigen
alle Völker ihm dienen. R
- 12 Er rettet den Gebeugten, der um Hilfe schreit,
den Armen und den, der keinen Helfer hat.
- 13 Er erbarmt sich des Gebeugten und Schwachen,
er rettet das Leben der Armen. – R

Zweite Lesung: Eph 3,2-3a.5-6

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser:

Brüder und Schwestern! Ihr habt doch gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis mitgeteilt. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium.

*Als Hallelujaruf z.B.
GL 175.6 oder ein anderer,
in der Gemeinde bekannter
Ruf, der sich gut zur
Begleitung der Prozession
eignet.*

Ruf vor dem Evangelium / Prozession mit dem Evangeliar

Halleluja. Halleluja.

Wir haben seinen Stern gesehen

und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen.

Halleluja.

Kleine Evangeliar-Prozession der Sternsinger zusammen mit den Ministranten / -innen (Leuchter) zum Ambo. Falls räumlich möglich, bleiben die Sternsinger während des Evangeliums rund um den Ambo oder im Altarraum versammelt. Nach Verlesen des Evangeliums wird der Ruf wiederholt, die Kinder gehen auf ihre Plätze zurück.

Evangelium: Mt 2,1-12

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus: Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach

Bethlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

*Eine Auswahl weiterer
Kinderkatechesen zur
Aktion finden Sie ab
Seite 27.*

Predigt / Katechese

Unsere Sternsinger haben sich in der Vorbereitung zur Aktion in diesem Jahr mit dem Thema Kinderarbeit mit der Situation der Kinder in Indien beschäftigt. Einige Einblicke in das Thema wollen wir / sie jetzt anstelle der Predigt zum Evangelium gewähren.

ANSPIEL

Kinder sitzen im Kreis und knüpfen Freundschaftsbändchen. Ein(e) Erwachsene(r) spricht nacheinander einige der Kinder an. Die Antworten der Kinder sind Vorschläge, die Kinder können natürlich auch frei antworten.

Erwachsene(r): Was macht ihr denn da?

Kind 1: Wir knüpfen Freundschaftsbändchen.

Erwachsene(r): Zeig mal. Oh, die sind sehr schön! Aber das ist ja auch ziemlich viel Arbeit! Macht dir diese Arbeit Spaß?

Kind 1: Ja, das macht total Spaß! Ich mache das gern.

Erwachsene(r): zu einem anderen Kind: Und dir scheint es auch Spaß zu machen?

Kind 2: Ja!

Erwachsene(r): Wie lange brauchst du denn für ein Bändchen?

Kind 2: Ungefähr eine Stunde ...

Erwachsene(r): Das ist ja ganz schön lange. Da brauchst du aber Geduld. Ist das nicht auch anstrengend?

Kind 2: Nein, überhaupt nicht. Ich mach das ja gern.

Erwachsene(r): zu einem anderen Kind: Für wen machst du das Bändchen?

Kind 3: Das mach ich für mich. Aber ich habe auch schon zwei für meine Freundinnen (Freunde) gemacht. Und eins für meine Schwester.

Erwachsene(r): Diese Bändchen sind so schön, die könntet ihr glatt verkaufen. Zwei Euro für so ein Bändchen könntet ihr bestimmt nehmen. Stellt euch das mal vor: Wenn ihr den ganzen Tag nichts anderes machen würdet, nur diese Bändchen knüpfen. Dann hättet ihr abends bestimmt zehn Bändchen zusammen. Zehn mal zwei Euro – das wären 20 Euro am Tag. Wie fändet ihr das, 20 Euro am Tag, die euch gehören?

Kinder: Das wäre cool. Toll. ...

Erwachsene(r): Und in einer Woche, wenn ihr jeden Tag arbeiten würdet, wären es schon 140 Euro, davon könntet ihr euch schon ganz schön was Tolles leisten!
Zu einem der Kinder direkt: Wie wäre das? Eine Woche lang, jeden Tag von morgens bis abends Bändchen knüpfen und damit Geld verdienen?

Kind 4: So viel Geld zu haben, das wäre cool. Aber das würde ja nur in den Ferien gehen, wenn ich keine Schule habe.

Kind 5: Und dann hätten wir aber auch keine Zeit mehr zum Spielen.

Erwachsene(r): Würde euch das Knüpfen dann immer noch so viel Spaß machen? Wenn ihr den ganzen Tag nichts anderes mehr machen würdet?

Kinder: Nein! Das wäre langweilig. Und viel zu anstrengend!

Erwachsene(r): Vielen Kindern in der Welt geht es aber genau so. Sie arbeiten von morgens bis abends – zum Beispiel als Teppichknüpfer –, jeden Tag in der Woche. Sie haben keine Zeit, zur Schule zu gehen und auch keine Zeit zum Spielen. Und sie machen das nicht freiwillig, wie ihr hier gerade. Sie müssen damit Geld verdienen. Nicht, weil sie sich unbedingt etwas Besonderes kaufen wollen. Ihre Eltern sind so arm, dass die Kinder helfen müssen, Geld zu verdienen. Ich denke, ihr könnt euch vorstellen, dass das für die Kinder überhaupt nicht schön ist. Und für manche ist es sogar richtig schlimm. Denn es gibt auch Kinder, die richtig harte und gefährliche Erwachsenenarbeit machen müssen. Weil das nicht sein darf, wollen die Sternsinger in diesem Jahr ganz viel dafür tun, diesen Kindern zu helfen.

KATECHESE

Ihr, liebe Sternsinger, wollt Kindern helfen, die arbeiten müssen, statt in die Schule zu gehen oder Zeit zum Spielen zu haben. Aber wie kann eine solche Hilfe aussehen? Das verraten uns jetzt die Sternsinger Caspar, Melchior und Balthasar.

Drei Sternsinger treten auf, sie haben große (auf einer Seite gut lesbar beschriftete) Kartons dabei, die sie zunächst so halten, dass man die Aufschriften noch nicht lesen kann.

Majestäten, es ist mir eine Ehre, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Vor langer Zeit haben Sie Jesus als kleines Kind in einer Krippe im Stall von Betlehem aufgesucht. Damals haben Sie Geschenke mitgebracht – und ich sehe, heute haben Sie auch Geschenke dabei. Ich habe gehört, Sie wollen sich in diesem Jahr auf den Weg machen und Kindern, die arbeiten müssen, drei Geschenke überbringen. Darf ich fragen, was Sie den Kindern und ihren Eltern bringen möchten?

Caspar: Ich bringe den Eltern einen Lohn, von dem sie leben und ihre Familie ernähren können. So haben sie immer etwas zu essen auf dem Tisch. Und sie haben genug Geld, um die Kinder in die Schule zu schicken.

Hält Karton mit der Aufschrift „Faire Löhne“ hoch.

Melchior: Ich bringe den Kindern Schulen, in denen sie lernen und sich entfalten können. Etwas zu essen bekommen sie dort auch. Die Kinder können einen Schulabschluss machen und später auf eigenen Füßen stehen.

Hält Karton mit der Aufschrift „Schulprojekte“ hoch.

Balthasar: Ich bringe die Mütter dieser Kinder zusammen. Gemeinsam sind sie stark. Sie leihen sich gemeinsam Geld. Damit kann jede der Frauen ein eigenes kleines Geschäft aufbauen.

Hält Karton mit der Aufschrift „Selbsthilfegruppen / Mini-Kredite“ hoch.

Liebe Sternsinger, liebe Gemeinde,

Kinderarbeit ist ein großes, weltweites Problem. Ihr, liebe Sternsinger, wollt uns in diesem Jahr auf dieses Problem hinweisen. Und ihr wollt auch ganz konkret etwas tun. Mit den Spenden, die ihr bei der Sternsingeraktion sammeln wollt, werden Projekte unterstützt, wie sie die drei Sternsinger eben beschrieben haben. Solche Hilfsprojekte zeigen den Menschen Wege aus der Armut. Sie helfen den Menschen dabei, sich selbst

zu helfen. Und sie geben den Kindern eine Zukunft. Ich kann nur sagen:
Hut ab vor eurem tollen Engagement! Möge euer Einsatz zum Segen für viele Kinder
weltweit werden!

Lied zum Glaubensbekenntnis: **GL 178**

*Die folgenden Fürbitten
werden von den Sternsin-
gern vorgetragen und
nach einem kurzen
Moment der Stille mit
dem Ruf beantwortet:
„Gott, unser Vater, – wir
bitten dich, erhöre uns.“*

Fürbitten

Gott hat uns seinen Sohn gesandt, dass er den Armen die Frohe Botschaft bringt.
Wir wenden uns voll Vertrauen mit unseren Bitten zu ihm.

Wir bitten für die Kirche, die allen Menschen deine Frohe Botschaft bringt.

Wir bitten für die Politikerinnen und Politiker, die viel Verantwortung tragen,
damit es den Menschen in ihrem Land gut geht.

Wir bitten für alle Kinder, die arbeiten müssen und keine Schule besuchen
können.

Wir bitten in diesem Jahr ganz besonders für die Kinder in Indien.

Wir bitten auch für alle Kinder in Deutschland, die in Armut leben.

Wir bitten für alle Kinder, die durch Krieg, Armut oder Flucht sterben mussten.

Wir bitten für alle unsere Toten. Dass sie in deinem Frieden leben.

Guter Gott, du hörst unsere Bitten: Wir danken dir für deine Barmherzigkeit und Güte
und preisen dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Kollekte

*Bitte beachten:
Wo es möglich ist, sollten
die Gegenstände aus
Fairem Handel stammen
oder mit Siegeln gekenn-
zeichnet sein, die
Kinderarbeit ausschlie-
ßen. Die Gegenstände
werden mit einem kurzen
Satz vorgestellt und auf
einem kleinen Gabentisch
abgelegt.*

Gabenbereitung

*Der Gabentisch steht hinten in der Kirche. Während die Ministranten die Gaben zum Altar
bringen, stehen aus der Gemeinde heraus Erwachsene, Jugendliche, Kinder auf (vorher
ansprechen und Gegenstände überreichen) und schließen sich der Prozession an. Sie
bringen Gegenstände des Alltags mit, die beispielhaft für die Bandbreite von Produkten
stehen, an deren Herstellung Kinder beteiligt sind. Dies können sein: Kaffee, Kakao,
Kleidungsstücke, Teppiche, Fußball, Schmuck, Pflastersteine...*

*Ganz zum Schluss kommen drei Sternsinger, die Weihrauch, einen Stern und die Kreide
nach vorn bringen. Diese werden an einem eigenen Platz abgelegt, an dem sie am
Schluss der Feier zur Segnung bereit liegen.*

Beispielsätze zu den Alltagsgegenständen

In vielen Ländern arbeiten Kinder auf Kaffee-/ Kakao-/ Baumwoll- /...-Plantagen. Diese Arbeit ist meist sehr schwer und anstrengend. Es ist Arbeit, die Kinder auf keinen Fall machen sollten – und schon gar nicht jeden Tag von morgens bis abends. Wenn wir darauf achten, dass der Kaffee /... aus Fairem Handel stammt, wie dieser hier, haben wir Gewissheit, dass keine Kinder dafür arbeiten mussten. Wir bringen diese Gaben zum Altar.

In Indien arbeiten tausende Kinder in Steinbrüchen – eine Arbeit, die selbst für Erwachsene gefährlich und anstrengend ist. Wir haben davon oft keine Ahnung, wenn wir über Steinplatten oder Pflastersteine laufen. Aber auch hier gibt es Möglichkeiten, Steine zu kaufen, die nicht von Kindern gehauen wurden – wie dieser hier.

Kinder stellen auch Kleidung her. Jeans, T-Shirts, Pullover – sicher kann ich nur sein, wenn die Kleider ein Siegel haben. Das heißt, da ist ein bestimmtes Zeichen eingenäht. Das Zeichen bedeutet: Ohne Kinderarbeit gemacht. Hier ist so ein Zeichen drin. Es ist auch ein Hoffnungszeichen für die Kinder.

Viele Kinder in Indien und in anderen Ländern stellen Schmuck her. Sie arbeiten dann oft mit giftigen Klebstoffen, die nicht gut für ihre Haut sind. Oder sie müssen giftige Dämpfe einatmen. Davon können sie sehr krank werden. Dieser Schmuck ist nicht von Kindern hergestellt. Das ist gut so!

Abschließender Text zu den Gegenständen

In der Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi erinnern wir uns daran, dass Jesus das Leid der Welt auf sich genommen hat und den Tod in Leben gewandelt hat. Wir bringen mit diesen symbolischen Gaben das Leid der Kinder vor den Altar, damit es gewandelt werde in Freude und Leben.

Gabengebet

Allmächtiger Gott,
nimm die Gaben deiner Kirche an.
Sie bringt nicht mehr Gold,
Weihrauch und Myrrhe dar,
sondern er, den diese Gaben bezeichnen,
wird für uns geopfert und uns zur Speise gegeben,
unser Herr Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Hochgebet: KINDERHOCHGEBET 3

P: Der Herr sei mit euch. *Alle:* Und mit deinem Geiste.

P: Erhebet die Herzen. *Alle:* Wir haben sie beim Herrn.

P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott. *Alle:* Das ist würdig und recht.

Falls eines der Hochgebete I-III verwendet wird, gilt folgende Präfation am Hochfest Epiphanie: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken. Denn heute enthüllst du das Geheimnis unseres Heiles, heute offenbarst du das Licht der Völker, deinen Sohn Jesus Christus. Er ist als sterblicher Mensch auf Erden erschienen und hat uns neu geschaffen im Glanz

seines göttlichen Lebens. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, den Thronen und Mächten und mit all den Scharen des himmlischen Heeres den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit: Heilig ...

Text des Kinderhochgebets:

P: Wir danken dir, Gott. Du hast in diese dunkle Welt Licht gebracht durch die Geburt deines Sohnes. Hell wird es in den Herzen der Menschen durch deine Liebe.

Darüber freuen wir uns, dafür danken wir dir, Vater. Zusammen mit allen, die an dich glauben, zusammen mit den Heiligen und den Engeln preisen wir dich und rufen:

Sanctus: GL 197

P: Ja, du bist heilig, großer Gott, und du bist gut zu allen. Wir danken dir. Besonders danken wir dir für Jesus Christus. Er hat die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland zu sich gerufen und hat sie froh gemacht. Seine Liebe macht auch unser Leben hell.

Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch, damit wir tun, was er getan hat. Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet. Wir bitten dich, Vater: Heilige diese Gaben, dass sie für uns zum Leib und Blut Jesu Christi werden.

Jesus war am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern zusammen, um das Ostermahl mit ihnen zu halten. Da nahm er Brot und dankte dir, Vater. Er teilte das Brot, gab es seinen Jüngern und sagte: Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein und sprach den Lobpreis. Er gab den Kelch seinen Jüngern und sagte: Nehmet und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Dann sagte er: Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Darum sind wir hier versammelt, Vater, und denken voll Freude an alles, was Jesus für uns getan hat, und auch jetzt für uns tut. In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat, feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung. Du hast sein Opfer angenommen: Nimm auch an, was wir dir darbringen.

V: Gott, du bist gut.

A: Wir loben dich, wir danken dir.

Er hat sein Leben hingegeben. Er ist auferstanden von den Toten. Er lebt mitten unter uns.

V: Gott, du bist gut.

A: Wir loben dich, wir danken dir.

Am Ende wird er kommen in Herrlichkeit. Dann wird es keine Not mehr geben, und niemand braucht mehr zu weinen und traurig zu sein.

V: Gott, du bist gut.

A: Wir loben dich, wir danken dir.

An dieser Stelle können sich die Sternsinger zum gemeinsamen Vaterunser um den Altar versammeln. Anschließend geben sie den Friedensgruß an die Gemeinde weiter.

P: Vater, du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen. Im Heiligen Geist versammelt, empfangen wir den Leib und das Blut Christi. Gib uns die Kraft, so zu leben, dass du Freude an uns hast. Lass dein Licht immer heller in uns brennen, dass wir es hintragen können zu Menschen, die noch im Dunkeln leben.

Zusammen mit unserem Papst Franziskus und unserem Bischof (N.) bitten wir dich: Lass uns einst mit allen, die an dich glauben, für immer bei dir zu Hause sein. Lass uns mit Maria und allen Heiligen dein Lob singen ohne Ende durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. – *A:* Amen.

Vaterunser

Wir wollen nun gemeinsam das Gebet sprechen, das Jesus seinen Jüngern gegeben hat: Vater unser im Himmel ...

Friedensgebet und Friedensgruß

Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Als Zeichen seines Friedens reichen wir einander die Hände.

Brechung des Brotes und Agnus Dei

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Gib uns deinen Frieden.

Kommunionvers

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, dem Herrn mit Geschenken zu huldigen. (Vgl. Mt 2,2)

Einladung zur Kommunion

Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

Alle: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Dankgesang: GL 250

Schlussgebet

Wir danken dir, allmächtiger Gott,

für die heiligen Gaben

und bitten dich:

Erhelle unsere Wege mit dem Licht deiner Gnade,

damit wir in Glauben und Liebe erfassen,

*Kreide und Weihrauch
liegen bereits im
Altarraum bereit (siehe
Gabenbereitung).*

*Segnungen aus: Benedik-
tionale. Studienausgabe
für die Bistümer
des deutschen Sprach-
gebietes. Hg. von den
Liturgischen Institu-
ten Freiburg (Schweiz) ·
Salzburg (Österreich) ·
Trier*

was du uns im Geheimnis der Eucharistie geschenkt hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segnungen

Wir werden nun am Ende dieses Gottesdienstes die Kreide und den Weihrauch segnen, die unsere Sternsinger mit auf ihren Weg nehmen.

Segnung der Kreide

Lasset uns beten. Gültiger Gott, segne (+) diese Kreide, mit der wir das Zeichen des Kreuzes über den Eingang unserer Häuser (Wohnungen) setzen. Lass uns nicht vergessen, dass unser ganzes Leben dem gehört, der uns in diesem Zeichen erlöst hat. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung des Weihrauchs

Herr, unser Gott, segne (+) diesen Weihrauch, den wir im Gedenken an die Gaben der Weisen aus dem Morgenland entzünden werden. Mache ihn zum Zeichen deines Segens, wenn er unsere Häuser durchdringt, und mache unserer Wohnungen zu einem Ort der Brüderlichkeit und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens)

Nachdem wir nun Kreide und Weihrauch gesegnet haben, wollen wir den Segen Gottes auch für unsere Sternsinger erbitten.

Herr, unser Gott, du hast die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu Jesus geführt. Sie fanden ihn, und ihre Freude war groß.

Segne (+) diese Sternsinger, die diese Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen. Öffne die Herzen und Hände der Menschen, dass sie durch ihre Spenden mithelfen, das Licht des Glaubens in alle Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Mitteilungen

Segen

Wir bitten Gott um seinen Segen. Er soll uns alle an diesem Tag und in der kommenden Woche begleiten. Der Herr sei mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Entlassung

Gehet hin in Frieden.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.



II. Wort-Gottes-Feier zum Thema „Kinderarbeit“ mit Aussendung der Sternsinger

Findet die Wort-Gottes-Feier an einem Sonn- oder Festtag oder als Gemeindegottesdienst statt, so sind die Lesungen vom Tag zu verwenden. Der folgende Vorschlag ist für einen thematisch passenden Gruppengottesdienst außerhalb der Leseordnung gedacht und stellt den biblischen Leittext der Aktion in den Mittelpunkt.

AKTION ZUM BEGINN

Vorbereitung: Kinder im zu den Texten passenden Alter finden.

Gegenstände: Bunte Armreifen, T-Shirt, Fußball

Zum Beginn des Gottesdienstes wird die künstliche Beleuchtung ausgeschaltet, so dass der Kirchenraum nur noch von den Kerzen im Altarraum (und eventuell im weiteren Kirchenraum) erhellt wird. Wenn sich der Raum durch Kerzen nur unzureichend ausleuchten lässt, sodass kleine Kinder Angst in der Dunkelheit bekommen könnten, für etwas mehr Licht sorgen. Vor dem Altarraum (wenn möglich bereits leicht erhöht) steht ein Mikrofon bereit. Vor dem Altar ist ein Gabentisch aufgestellt.

Die Orgel (oder ein anderes Instrument) spielt leise Musik, während das erste Kind mit seinem Gegenstand und einer Kerze durch den Mittelgang nach vorn geht. Es legt den Gegenstand auf den Gabentisch und stellt die Kerze dahinter. Dann spricht es seinen Text

Die freien Elemente dieser Vorlage können jedoch unabhängig von den jeweiligen Tagestexten verwendet werden.

und geht anschließend auf seinen Platz in den Bankreihen. Das nächste Kind folgt. Die Orgel unterlegt weiterhin die Prozession der Kinder mit einer leisen Melodie. Es bietet sich an, bereits das Eingangslied als Melodiegrundlage zu nehmen und dann am Ende direkt zum Gemeindelied überzuleiten.

Mädchen 1 (Armreif): Mein Name ist ... Ich bin ... Jahre alt. Ich trage total gerne schönen, bunten Schmuck. In Indien lebt ein Mädchen, das stellt solche Armreifen her. Sie ist so alt wie ich und arbeitet dafür von morgens bis abends. Deshalb kann sie auch nicht zur Schule gehen. Wenn ich in Indien leben würde, könnte ich selbst dieses Mädchen sein.

Junge 1 (T-Shirt): Mein Name ist ... Ich bin ... Jahre alt. Ich trage gerne coole Jeans. In Indien lebt ein Junge, der ist so alt wie ich. Er arbeitet in einer Fabrik, in der Stoffe für Jeans gefärbt werden. Das ist eine harte und ungesunde Arbeit. Wenn ich in Indien leben würde, könnte ich selbst dieser Junge sein.

Mädchen 2 (Baumwollpullover): Mein Name ist ... Ich bin ... Jahre alt. Das hier ist mein Lieblingspulli. Den könnte ich jeden Tag anziehen! In Indien lebt ein Mädchen, das ist so alt wie ich. Sie muss arbeiten, damit ihre Familie genug Geld hat. Jeden Tag näht sie Pullover zusammen, die dann bei uns in Deutschland verkauft werden. Wenn ich in Indien leben würde, könnte ich selbst dieses Mädchen sein.

Junge 2 (Fußball): Mein Name ist ... Ich bin ... Jahre alt. Mein Hobby ist Fußballspielen. In Indien lebt ein Junge, der so alt ist wie ich. Er näht jeden Tag von früh bis spät Fußbälle zusammen. Das ist sehr anstrengend. Eine Schule hat er noch nie besucht. Wenn ich in Indien leben würde, könnte ich selbst dieser Junge sein.

Während des Eingangslieds Einzug der liturgischen Dienste und der Gottesdienstleitung/ des Zelebranten

Eingangslied: „KINDER HELFEN KINDERN“ (Werkheft)

Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen. *Alle machen das Kreuzzeichen.*

Der Name des Herrn sei gepriesen.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit.

Einführung

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit.“ Unter diesem Motto werden sich unsere Sternsinger in diesem Jahr auf den Weg machen, um die Menschen zu besuchen und ihnen Gottes Segen zu bringen. Das kleine Anspiel vor Beginn unserer Feier hat bereits angedeutet, was dieses Thema mit uns selbst und unserem Alltag zu tun hat. Viele Gegenstände, die wir jeden Tag benutzen, können von Kindern hergestellt worden sein. Kinder weltweit müssen Arbeiten verrichten, die manchmal sogar für Erwachsene sehr anstrengend oder sogar gefährlich sind. Die Familien sind so arm, dass sie nur überleben, wenn alle Kinder von klein auf mitarbeiten. Zeit für Schule bleibt da nicht. Und das ist schlimm, denn wer keinen Schulabschluss hat, findet nur schwer eine gute Arbeit und bleibt oft selbst arm. Mit der Sternsingeraktion wollt ihr, liebe Sternsinger, einen Beitrag dazu leisten, dass dieser Kreislauf durchbrochen wird und Kinder in Indien und weltweit nicht mehr wie Erwachsene arbeiten müssen, sondern die Schule besuchen können – und Zeit zum Spielen haben. Wir haben für unser Anspiel übrigens sehr genau darauf geachtet, dass der Fußball, die Jeans und der Pulli und auch der Schmuck ganz bestimmt nicht von Kindern hergestellt wurden. Da müsst ihr euch keine Sorgen machen!

Wir feiern nun gemeinsam Gottesdienst. Wir bitten Gott, dass er unsere Kinder auf ihrem Weg begleitet und behütet. Wir danken ihm für den Segen, der unsere Sternsinger begleitet. Wir hören auf Gottes Wort und loben und preisen ihn, der in unserer Mitte ist.

Christusrufe

Zu Beginn des Gottesdienstes heißen wir Jesus Christus willkommen:

Herr Jesus Christus, du verkündest den Armen eine gute Nachricht und den Gefangenen die Entlassung.

Herr, erbarme dich.

Du verkündest den Blinden das Augenlicht und schenkst den Ausgebeuteten neue Hoffnung.

Christus, erbarme dich.

Du rufst ein Gnadenjahr des Herrn aus.

Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Allmächtiger Gott, wir danken dir für unsere Gemeinschaft, die weit über diesen Kirchenraum und unser Land hinaus reicht. Wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern, sind wir verbunden mit allen Menschen weltweit – und heute ganz besonders mit Kindern, die arbeiten müssen. Wir bitten dich um deinen Beistand. Sei allen Kindern Kraft und Trost, die unter Armut und viel zu schwerer Arbeit leiden. Und unterstütze unser Bemühen, diesen Kindern zu helfen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Erste Lesung

Vorschlag: Jes 61,1–3a

Gottesdienstleitung/Zeilebrant: Der folgende Lesungstext wird uns heute gleich zweimal begegnen. Einmal in den Worten des Propheten Jesaja, der lange vor der Geburt Jesu die Menschen seiner Zeit aufgefordert hat, sich um die Armen und Schwachen zu kümmern. Diese Worte des Propheten Jesaja wird Jesus später wiederholen – denn sie sind bis heute aktuell geblieben. Hören wir die Lesung.

Lektor(in): Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, einen Tag der Vergeltung unseres Gottes, damit ich alle Trauernden tröste, die Trauernden Zions erfreue, ihnen Schmuck bringe anstelle von Schmutz, Freudenöl statt Trauergewand, Jubel statt der Verzweiflung.

Wort des lebendigen Gottes. – *Alle:* Dank sei Gott.

Psalmlied (Nach Psalm 136): GL 402 „DANKET GOTT, DENN ER IST GUT“

Zweite Lesung (nur an Sonntagen entsprechend der Leseordnung)

Ruf vor dem Evangelium: **GL 174 / 175**

Evangelium

Vorschlag: Lk 4,14.16-21

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; / denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, / damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde / und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Das Vorbereitungsteam sollte vorab eine geeignete Auswahl von Produkten treffen, die in der Katechese zu den vier Gegenständen auf dem Gabentisch gelegt werden. Der Tisch darf ruhig recht voll werden. Personen für das kurze Spiel: Ein Mädchen (6-8 Jahre) mit buntem Schultertuch spielt die Inderin, ein Junge (10-14 Jahre) in europäischer Kleidung den „Aktivisten“, ein Jugendlicher im Anzug bzw. Kostüm, einen Politiker / eine Politikerin, zwei Erwachsene die Eltern des indischen Mädchens.

Auslegung

Liebe Sternsinger, liebe Gemeinde,

hier vorne liegen ein Fußball, Armreifen, eine Jeans und ein Pullover. Das ist nur eine ganz kleine Auswahl von Sachen aus unserem Alltag, die irgendwo in der Welt von Kindern hergestellt werden. Wir haben uns bei der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst einmal umgeschaut, was es sonst noch alles für Gegenstände gibt, an deren Herstellung Kinder beteiligt sein könnten.

Die Gegenstände werden auf den Gabentisch gelegt.

Jetzt ist unser Tisch ganz schön voll geworden. Könnt ihr erkennen, was alles darauf liegt?

Sternsinger aufzählen lassen

Wie es aussieht, ist unser Leben voll von Dingen, die vielleicht von einem Kind hergestellt wurden. Oder bei deren Herstellung Kinder beteiligt waren. Bei dieser Jeans jedoch können wir sicher sein, dass sie ohne Kinderarbeit entstanden ist, denn wir haben sie im fairen Handel gekauft. Dort wird streng darauf geachtet, dass keine Kinder an den Arbeiten beteiligt sind. Aber bei vielen unserer Kleidungsstücke wissen wir das nicht. Es kann sein, dass die Baumwolle, aus der die Hose ist, von einem Kind geerntet wurde. Es kann sein, dass ein Kind beim Färben des Stoffes dabei war, eine Arbeit, bei der giftige Dämpfe entstehen. Es kann auch sein, dass ein Kind die Hose zusammengeknäht hat. So kompliziert ist es bei vielen Dingen: Kinderarbeit könnte fast überall drinstecken. Das ist gleich aus mehreren Gründen schlimm. Zum einen ist die Arbeit für Kinder oft viel zu anstrengend und gefährlich, Kinder können davon krank werden oder sogar an den Folgen sterben. Zum anderen haben Kinder, die von morgens bis abends arbeiten müssen, keine Zeit, eine Schule zu besuchen. Das heißt aber: Sie lernen nicht richtig lesen und schreiben, sie machen keinen Schulabschluss und bekommen später auch keine gute Arbeit. So kommen sie und ihre Familien nie aus der Armut heraus. Nun werden sich vielleicht manche von euch fragen: Warum kann man das denn nicht einfach verbieten? Wir haben doch auch Gesetze, die dafür sorgen, dass Kinder nicht arbeiten müssen und in die Schule gehen können. Ob ihr es glaubt oder nicht: Solche Gesetze gibt es fast überall auf der Welt. Auch in Indien. Und trotzdem ändern sie nur wenig. Warum das so ist, wollen wir uns in einem kleinen Rollenspiel anschauen.

Mädchen: Ich knüpfe Teppiche, die in die ganze Welt verkauft werden. Ich arbeite von morgens bis abends spät. An jedem Tag in der Woche.

Politiker: Wir Politiker haben Gesetze erlassen. Kinderarbeit ist in unserem Land verboten!

Aktivist (zum Politiker): Aber Sie sorgen nicht dafür, dass die Gesetze eingehalten werden. Sie sehen doch, dass viele Kinder trotzdem arbeiten.

Eltern (zum Politiker): Wir sind die Eltern und wir wissen nicht, was wir tun sollen, wenn unsere Kinder nicht mehr arbeiten dürfen. Wir müssen doch Geld verdienen. Wovon sollen wir dann leben? Bitte verbieten Sie unseren Kindern das Arbeiten nicht!

Mädchen: Das Teppichknüpfen ist anstrengend, aber ich bin ziemlich gut darin. Meine Mutter sagt, ich knüpfe sogar besser als sie! Meine Familie braucht mich.

Aktivist: Die Kinder müssen zur Schule gehen. Nur dann haben sie eine Chance, der Armut zu entkommen. Wenn sie einen Schulabschluss haben, dann können sie einen Beruf ausüben, der gut bezahlt wird. Vielleicht sogar studieren.

Mädchen (seufzt): Ach. Ja, zur Schule würde ich auch gerne gehen. Das wäre schön. Dann könnte ich später vielleicht Ärztin werden. Das wäre mein Traumberuf.

Eltern: Wenn unsere Kinder zur Schule gehen sollen, statt zu arbeiten, dann muss uns jemand helfen! Wenn wir einen besseren Lohn für unsere Arbeit bekämen. Oder wenn uns wenigstens die Schulden erlassen würden, die wir machen mussten. Alleine schaffen wir das nicht. Es muss uns jemand helfen! Gesetze, die einfach nur die Kinderarbeit verbieten, helfen uns nicht.

Gottesdienstleitung/Zebrant: Ihr seht, das Ganze ist gar nicht so einfach. Und die Eltern haben recht: Ohne Hilfe kommen die Menschen aus dieser Armutsspirale nicht heraus. Und damit sind wir bei euch, liebe Sternsinger. Denn ihr engagiert euch Jahr für Jahr dafür, dass diesen Menschen geholfen wird. Ob es um Kinder auf der Flucht, um Gesundheit und gesunde Ernährung oder eben um Kinderarbeit geht – eins ist entscheidend: Menschen müssen Wege aus der Armut finden. Dafür gibt es auf der ganzen Welt unzählige Hilfsprojekte. Und viele dieser Projekte werden von den Sternsingern unterstützt. Es werden Schulen eingerichtet, in denen Kinder einen halben Tag lernen und danach leichte Arbeiten verrichten, mit denen sie Geld verdienen, ohne dass es zu anstrengend wird. Bauern bekommen durch fairen Handel mehr Geld für ihre Arbeit, sodass die Kinder nicht auf den Feldern helfen müssen. Frauen wird Geld geliehen, mit dem sie ein kleines Geschäft aufbauen können. So verdienen sie eigenes Geld und müssen nicht zusammen mit ihren Kindern für schlechten Lohn arbeiten. Auch hier in Deutschland können wir etwas tun: Wir können darauf achten, dass wir Produkte aus fairem Handel kaufen. Wer unsicher ist, kann sich über die Siegel informieren, die fair gehandelte Produkte auszeichnen. Es gibt viele Ideen, wie wir armen Menschen helfen können. Wenn diese Ideen mit eurer Hilfe in die Tat umgesetzt werden, ändert sich etwas. Die Menschen finden Wege aus der Armut und, vor allem, die Kinder dürfen Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben. Und das ist das Wichtigste. Denn ihr, liebe Kinder, seid die Zukunft unserer Welt – in Indien genauso wie bei uns in Deutschland. Deshalb ist es so wichtig, dass ihr Sternsinger euch auch in diesem Jahr wieder auf den Weg macht, um Kindern in der ganzen Welt zu helfen.

Lied: „DAFÜR“ (Werkheft)

Weitere Auslegungen und
Katechesen finden Sie ab
Seite 29

Segnungen

Die Segnungen werden in der Regel von einem Priester oder Diakon durchgeführt. Es können auch dafür beauftragte Laien die Segnungen durchführen, in diesem Fall entfällt das Kreuzzeichen (+) als Segnungsgeste über den Gegenständen oder Personen. Zum Abschluss der Segnung besprengt der Zelebrant die gesegneten Gegenstände mit geweihtem Wasser. Falls der Platz es erlaubt, kommen alle Sternsinger zu den Segnungen nach vorne in oder vor den Altarraum und bilden einen Halbkreis um den Zelebranten / die Gottesdienstleitung herum. Kreide und Weihrauch liegen dort zur Segnung bereit.

Einleitung

Hier liegt die Kreide, mit der ihr den Segen Gottes an die Haustüren schreiben werdet. Daneben liegt der Weihrauch, den die Gruppen als Zeichen der Verbundenheit mit Gott mitnehmen werden – und als Erinnerung an die Weisen, die Jesus Weihrauch als Geschenk mitgebracht haben.

Kreide und Weihrauch wollen wir nun segnen.

Segnungen aus: Benediktionale. Studienausgabe für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Hg. von den Liturgischen Instituten Freiburg (Schweiz) · Salzburg (Österreich) · Trier

Segnung der Kreide

Lasset uns beten. Gütiger Gott, segne (+) diese Kreide, mit der wir das Zeichen des Kreuzes über den Eingang unserer Häuser (Wohnungen) setzen. Lass uns nicht vergessen, dass unser ganzes Leben dem gehört, der uns in diesem Zeichen erlöst hat. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung des Weihrauchs

Herr, unser Gott, segne (+) diesen Weihrauch, den wir im Gedenken an die Gaben der Weisen aus dem Morgenland entzünden werden. Mache ihn zum Zeichen deines Segens, wenn er unsere Häuser durchdringt, und mache unserer Wohnungen zu einem Ort der Brüderlichkeit und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Benediktionale

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens)

Nachdem wir nun Kreide und Weihrauch gesegnet haben, wollen wir den Segen Gottes auch für unsere Sternsinger erbitten.

Herr, unser Gott, du hast die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu Jesus geführt. Sie fanden ihn, und ihre Freude war groß.

Segne (+) diese Sternsinger, die diese Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen. Öffne die Herzen und Hände der Menschen, dass sie durch ihre Spenden mithelfen, das Licht des Glaubens in alle Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Benediktionale

Friedenszeichen

Wenn ihr euch nun als Sternsinger auf den Weg macht, dann bringt ihr mit dem Segen Gottes auch die Botschaft vom Frieden zu den Menschen. Dieser Frieden fängt im Kleinen an, zwischen Menschen wie dir und mir. Darum wollen wir uns schon in diesem Gottesdienst gegenseitig als Zeichen des Friedens die Hände reichen. Ihr Sternsinger könnt dann zu den Leuten in der Gemeinde gehen und ihnen den Frieden wünschen.

Lobpreis

Der Lobpreis kann nach GL 670 H vorgetragen oder die folgende Fassung verwendet werden.

Das Ostinato „Halleluja“ kann von einem Chor leise weitergesungen werden, während die Strophen des Lobpreises gesprochen vorgetragen werden.

Kehrvers: „SEHT, ES NAHT DIE HEILIGE ZEIT“ (Werkheft)

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,
für die ganze Welt, die du geschaffen hast.
ob klein oder groß, ob arm oder reich,
ob schwarz, braun, gelb, rot oder hell,
allen Menschen soll sie Heimat sein.

Kehrvers: „Seht, es naht die heilige Zeit“, Strophe 1

Wir danken dir für Jesus, unseren Bruder,
der die Kinder gesegnet hat.
Er hat die Kleinen ganz groß gemacht
und war bei denen Gast, die keiner mochte.
Jesus liebt alle Menschen gleich.

Kehrvers: „Seht, es naht die heilige Zeit“, Strophe 2

Wir danken dir für deinen Heiligen Geist,
der die ganze Welt erfüllt.
Er ist die Liebe, die alle Menschen verbindet.
Er ist die Sprache, die alle verstehen.
Er ist die Kraft, aus der wir leben.

Kehrvers: „Seht, es naht die heilige Zeit“, Strophe 3

Wir danken dir für die Gemeinschaft,
die uns mit allen Kindern auf der Welt verbindet.
Wir danken dir für alle, die uns im Leben helfen.
Wir danken dir für alle, die anderen Menschen helfen.

Kehrvers: „Seht, es naht die heilige Zeit“, Strophe 1

Gottesdienstleitung/Zebrant:

Wir preisen dich, Herr, unser Gott,
durch deinen Sohn Jesus Christus
im Heiligen Geist
und stimmen ein in den Lobgesang
der himmlischen Chöre:

Hymnus: „ENGEL AUF DEN FELDERN SINGEN“ (GL 250)

Fürbitten

Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: Bittet, so wird euch gegeben.
Im Vertrauen auf diese Zusage halten wir nun Fürbitte.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die keine Schule besuchen können,
weil sie arbeiten müssen.

Wir bitten dich für alle Kinder, die so hart arbeiten müssen,
dass sie davon krank werden.

Wir bitten dich auch für alle Erwachsenen, die viel zu wenig Lohn erhalten
und deshalb trotz harter Arbeit arm bleiben.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich weltweit gegen Kinderarbeit engagieren.

Wir bitten dich für alle, die für Gesetze und Politik verantwortlich sind.

Nach jeder Bitte folgt ein Moment der Stille.

Anschließend wird die Bitte mit dem Ruf „Gott, unser Vater, – wir bitten dich, erhöre uns“ beantwortet.

Wir bitten dich für die Kinder, die als Kindersoldaten sterben mussten.
Wir bitten dich für alle Menschen, die gestorben sind, dass sie bei dir leben
in Ewigkeit.

Vaterunser

Guter, allmächtiger Gott. Dein Reich ist eine Welt des Friedens, der Gerechtigkeit und der Liebe. Du willst, dass alle Menschen in diesem Reich leben. Deshalb beten wir in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, dass Gottes Reich kommen und sein Wille im Himmel und auf der Erde geschehen möge.
Vater unser im Himmel ...

Danklied: „LICHT SEIN FÜR DIE WELT“ (Werkheft)

*Steht ein Priester oder
Diakon der Wort-Got-
tes-Feier vor, wird die
Form „So segne euch der
allmächtige Gott ...“
verwendet.*

Segensbitte

Gott, der uns alle seine Kinder nennt,
behüte und begleite uns [euch] auf unseren [euren] Wegen.
Er bewahre uns [euch] und alle Menschen
vor Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung.
Sein Reich des Friedens und der Barmherzigkeit
breite sich über die ganze Erde aus.
So segne uns [euch] der allmächtige Gott,
[+] der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Entlassung

Singet Lob und Preis. – Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied zum Auszug: „DA KOMMEN DIE KÖNIGE“ (Werkheft)



III. Dankfeier zum Abschluss der Aktion

Jede(r) Teilnehmer(in) erhält zu Beginn eine Kerze mit Halter / ein Teelicht in einem Glas oder findet diese(s) am Platz vor.

Eingangslied: „DA KOMMEN DIE KÖNIGE“ (Werkheft)

Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen. Alle machen das Kreuzzeichen.

Der Name des Herrn sei gepriesen.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit.

Einführung

Wir haben uns zum Gottesdienst versammelt, um Danke zu sagen und noch einmal zurückzuschauen auf diesen Tag (die Tage der Sternsingeraktion). Ihr, liebe Sternsinger, habt wieder einmal etwas ganz Großartiges geschafft. Ihr seid hinausgegangen, trotz Kälte (... und Schnee / Regen), und habt den Segen Gottes zu den Menschen gebracht. Und mit dem Segen auch eine Botschaft: Kein Kind auf der Welt soll arbeiten müssen,

um Geld zu verdienen! Jetzt seid ihr wieder zurück im Warmen. Der Trubel des Tages liegt hinter uns. In Stille wollen wir noch einmal auf diesen Tag schauen.

Besinnung

Wer mag, kann die Augen schließen. Geh mit deinen Gedanken zurück und schau dir alles noch einmal an: Wie du aufgestanden bist, was du dann alles gemacht hast.
– Pause – Dann bist du hierher gekommen ...

Den Tagesrückblick entsprechend der örtlichen Gegebenheiten und Vorkommnisse in dieser Form bis zum Abend weiterführen.

Bei einer kleinen Gruppe können alle selbst etwas sagen, wenn sie mögen. Bei einer großen Gruppe sollten die vorbereiteten Texte von Einzelnen vorgetragen werden, während das Licht weitergereicht wird. Dazu kann jeweils ein Kehrvers gesungen werden.

Dankritus

Als Zeichen des Dankes entzünden wir nun unsere Kerzen. Jede Kerze steht für dein ganz eigenes Dankeschön, das du Gott sagen willst: Vielleicht für etwas besonders Schönes, das dir heute begegnet ist. Vielleicht einfach nur, dass der Tag gut war. Oder auch nur: Danke, lieber Gott. Ich entzünde die erste Kerze, anschließend reichen wir das Licht aneinander weiter.

Für kleinere Gruppen: Wer möchte, kann seinen Dank laut aussprechen, während er das Licht von seiner Nachbarin / seinem Nachbarn empfängt.

Für große Gruppen: Stellvertretend für alle sagen (*Namen nennen*) Danke, während das Licht wandert.

Sternsinger 1: Guter Gott, wir danken dir, dass du uns mit deinem Segen begleitet hast.
Kehrvers: Danket, danket dem Herrn ... (GL 406)

Sternsinger 2: Wir danken für die guten Begegnungen.
Kehrvers: Danket, danket dem Herrn ... (GL 406)

Sternsinger 3: Wir danken für alle, die uns heute geholfen haben.
Kehrvers: Danket, danket dem Herrn ... (GL 406)

Sternsinger 4: Wir danken für die Spenden, die wir gesammelt haben.
Kehrvers: Danket, danket dem Herrn ... (GL 406)

Lesung: Lk 4,14.16-21

Text siehe Seite 5.

Ansprache

Liebe Sternsinger, lieber Helferinnen und Helfer,

Jesus sagt: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ Das können wir auch uns hier und heute so sagen: Heute hat sich das Wort Jesu, das wir eben gehört haben, erfüllt. Ihr, liebe Sternsinger, habt dieses Wort erfüllt, ihr habt es mit Leben gefüllt. Ihr seid zu den Menschen in unserem Ort (in unserer Stadt) gegangen, um ihnen den Segen Gottes zu bringen. Und ihr bringt den Armen eine gute Nachricht, vor allem den Kindern, die so arm sind, dass sie arbeiten müssen: Mit eurer Hilfe können einige dieser Kinder künftig eine Schule besuchen, statt den ganzen Tag zu schuften. Das macht ihr möglich! Ihr und tausende anderer Sternsinger, die in diesen Tagen überall in Deutschland unterwegs sind. Mit den Spenden, die ihr gesammelt habt, können Projekte für arbeitende Kinder unterstützt werden. So bekommen diese Kinder die Chance, aus Armut und Ausbeutung herauszukommen. Genau das ist es, was Jesus wollte: Dass seine Frohe Botschaft nicht nur aus ermutigenden Worte besteht, sondern mit ganz konkretem Tun verbunden ist. Ihr sagt nicht nur: Alle Kinder dieser Welt sollen

lernen und spielen können! Ihr tut auch etwas dafür, dass das wirklich wahr wird. Dafür sage ich / sagen wir euch Danke – ein ganz großes und lautes: Danke!! Und auch die Helferinnen und Helfer haben ihren Anteil daran, auch Ihnen und euch: Danke! Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Ist das nicht wunderbar?

Amen.

Lied: „SEHT, ES NAHT DIE GUTE ZEIT“ (Werkheft)

Nach jeder Bitte folgt ein Moment der Stille. Anschließend wird die Bitte mit dem Ruf „Gott, unser Vater, – wir bitten dich, erhöre uns“ beantwortet.

Fürbitten

Zum Ende unserer Feier wollen wir noch einmal ganz bewusst an all jene denken, die Gottes Segen ganz besonders brauchen. Wir bringen unsere Bitten für sie vor Gott.

Wir bitten für alle Kinder, die arbeiten müssen.

Wir bitten für alle Kinder, die Hunger leiden.

Wir bitten für alle Kinder, die krank sind.

Wir bitten für alle Kinder, in deren Heimat Krieg herrscht.

Wir bitten für alle Kinder, die Gewalt erfahren haben.

Wir bitten für alle Kinder, die traurig sind.

Vaterunser

Wir beten mit den Worten, die Jesus uns gegeben hat: Vater unser ...

Steht ein Priester oder Diakon der Wort-Gottes-Feier vor, wird im Segen die Anrede „euch“ verwendet.

Segen

Gottes Stern weise uns [euch] immer den rechten Weg.

Gottes Güte erhalte uns [euch] ein großes Herz.

Gottes schützende Hand bleibe über uns [euch], um uns [euch] zu behüten, und seine Hand sei unter uns [euch], um uns [euch] zu tragen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

komme auf uns [euch] herab und bleibe bei uns [euch] allezeit.

Lied zum Abschluss: „GOTT SEGNE EUCH“ (Werkheft)

Entlassung

L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

IV. Bausteine für die Katechese

Kurzes Dankelement zum Abschluss des Aktionstags in einer kleineren Gruppe – die Sternsinger tragen noch ihre Gewänder und Kronen und haben Kreide, Weihrauch, Stern, Sammeldose etc. dabei.

ELEMENT ZUR DANKSAGUNG

Einleitung

Als Königinnen und Könige wart ihr heute unterwegs. Aber diese Verkleidung hat nichts mit Fasching/Fastnacht/Karneval oder Kindergeburtstag zu tun, ihr führt auch kein Theaterstück auf. Eure Kronen und Gewänder sind keine Verkleidung, sondern ein Erkennungszeichen. So wie ein Polizist eine Uniform anhat, damit alle sofort sehen: Das ist ein Polizist. So wie die Ministranten, die Gewänder über ihre normalen Kleider ziehen, weil sie eine besondere Aufgabe in der Feier des Gottesdienstes haben. So ist es auch mit euren Kronen und Gewändern, mit der Schminke, dem Weihrauch und dem Stern. Ihr tragt diese Erkennungszeichen, damit die Menschen sofort Bescheid wissen: Da kommen die Sternsinger. Sie sind in einem ganz wichtigen und ernstesten Auftrag unterwegs.

Jetzt habt ihr einen anstrengenden Tag hinter euch. Da ist es gut, zur Ruhe zu kommen und Danke zu sagen. Gleich legt ihr eure Sternsinger-Gewänder und Kronen ab – dann seid ihr wieder (*hier einige Namen der anwesenden Kinder nennen*).

Wir wollen beides in der folgenden Aktion verbinden.

Danksagung

Alle, die ein Weihrauchfass getragen haben, kommen nun nach vorn / in die Mitte. In Dankbarkeit könnt ihr den Weihrauch zurückgeben. *Weihrauchfässer abstellen*

Kind: Der Weihrauch ist der Duft des Gebets und des Segens. Guter Gott, wir danken dir, dass du uns im Duft des Weihrauchs begleitet hast.

Alle, die einen Stern getragen haben, kommen nun nach vorn / in die Mitte. In Dankbarkeit könnt ihr nun den Stern zurückgeben. *Sterne ablegen*

Kind: Der Stern hat den Weisen den Weg zu Jesus gezeigt. Guter Gott, wir danken dir, dass du uns im Zeichen des Sterns begleitet und uns immer den richtigen Weg gezeigt hast.

Alle, die die gesegnete Kreide (und die Segensaufkleber) getragen haben, kommen nun nach vorn / in die Mitte. In Dankbarkeit könnt ihr nun die Kreide (und die Aufkleber) zurückgeben. *Kreide ablegen*

Kind: Mit der Kreide haben wir den Segen Gottes an die Türen der Häuser geschrieben. Guter Gott, wir danken dir für deinen Segen.

Alle, die eine Krone oder eine andere königliche Kopfbedeckung tragen, kommen nun nach vorn / in die Mitte. In Dankbarkeit könnt ihr nun die Kronen zurückgeben. *Kronen ablegen*

Kind: Die Kronen und Turbane sind ein Zeichen für hohe Würdenträger. Wenn wir als Kinder Kronen tragen, dann zeigen wir: Alle Kinder dieser Welt haben eine große Würde. Guter Gott, wir danken dir, dass du uns diese Würde verleihst.

Nun können alle auch ihre Gewänder ablegen. Kommt nach und nach nach vorn / in die Mitte und gebt eure Gewänder zurück.

Kind: Ein wertvolles Gewand ist ein Zeichen für jemand, der wichtig und reich ist. Wenn wir diese Gewänder tragen, zeigen wir: Alle Kinder dieser Welt sind wichtig! Und sie sind der Reichtum der Menschheit. Deshalb soll auch kein Kind auf der Welt Armut und Not leiden. – Guter Gott, wir danken dir, dass du uns auf unserem Weg begleitet hast!

Gemeinsam wollen wir ein Danklied singen:

Lied: *Ein bei den Kindern bekanntes Danklied*

PHANTASIEREISE NACH INDIEN

Die Phantasiereise eignet sich z.B. als Einstieg in einen Gruppengottesdienst, in dem das Beispielland Indien eine Rolle spielt.

Hintergrundinformationen für die Leitung:

Die Traumreise beginnt im Nordwesten des Landes am Rand des Himalajas. Die riesige Stadt ist der Großraum Delhi mit der Hauptstadt Neu-Delhi. Anschließend folgt die Reise dem Ganges, dem heiligen Fluss Indiens. Das Bad im Ganges ist ein religiöser Brauch im Hinduismus. Das Ganges-Tal, vor allem im Bereich seines Deltas, ist bekannt für seine artenreiche Fauna. Bei Kalkutta mündet der Fluss in den Golf von Bengalen. Weitere Informationen zum Beispielland Indien finden sich in den Materialien zur Aktion Dreikönigs-singen.

Wir schließen unsere Augen und setzen uns bequem und aufrecht hin. Atmet jetzt dreimal ein und wieder aus und hört dabei nur auf euren Atem.

Ich lade euch ein, mich auf einer Reise in ein fernes, unbekanntes Land zu begleiten. Ihr könnt alles mit geschlossenen Augen sehen, was ich euch zeigen werde. Ihr könnt die Gerüche riechen, ihr könnt die Geräusche hören. Und das Beste ist: Ihr könnt fliegen. Lasst uns nun aufbrechen auf unsere Reise.

In einer Gedankenreise reicht es, einfach durch zwei Türen zu gehen, um in das ferne Land zu kommen. Wir stehen vor der ersten Tür. Es ist eine ganz einfache, weiße Tür. Ich drücke die Klinke und öffne die Tür. Wir betreten einen großen, weißen Raum. Der Raum ist hell und schön. Am anderen Ende des Raumes befindet sich die zweite Tür. Es ist eine alte Holztür. Durch die Schlitz im Holz kann ich sehen, dass auf der anderen Seite die Sonne scheint. Die Sonnenstrahlen leuchten durch die Ritzen und Ränder der alten Tür. Wir gehen hin und ich öffne die Tür.

Wir treten hinaus in eine helle, sonnige und warme Landschaft. Wir stehen auf einer grünen Bergwiese. Am Horizont sehen wir hohe, schneebedeckte Gipfel. Weil in einer Gedankenreise alles möglich ist, verwandeln wir uns nun in Vögel und erheben uns in die Lüfte. Spürt den Wind unter euren Flügeln. Wir kreisen und mit jedem Kreis steigen wir weiter hinauf in die Luft. Nun liegt das Land weit unter uns. Wir sehen die Berge, die Wiesen, die Wälder. Nun fliegen wir der Sonne entgegen. Die Landschaft unter uns verändert sich. Wir sehen riesige grüne Felder. Menschen arbeiten auf den Feldern, Männer, Frauen, Kinder.

Wir fliegen weiter und sehen nun eine riesige Stadt. Die Stadt ist so groß, dass wir selbst aus der Luft nicht bis an ihr Ende sehen können. Die staubigen Straßen sind voller Menschen. Menschen in hupenden Autos, Menschen auf Fahrrädern und Motorrädern, Menschen zu Fuß. So viele Menschen auf einmal habe ich noch nie gesehen. Und mitten drin sehen wir Tiere. Kühe laufen durch die Straßen. Die Menschen machen ihnen Platz. Affen springen herum. Die Stadt ist laut und voller Leben. Wir fliegen weiter.

Jetzt haben wir die Stadt hinter uns gelassen und folgen einem großen und breiten Fluss. Träge und braun zieht er durch die Landschaft. Mal windet er sich durch Graslandschaften, dann sehen wir gelbe Weizenfelder und grüne Reisplantagen. Wir fliegen weiter und sehen nun große, qualmende Fabriken am Flussufer. Und was ist das denn? Aus den Fabriken fließt rotes und grünes und giftgelbes Wasser in den großen Fluss. Wir riechen bis hier oben den giftigen Geruch von Chemikalien. Wir sehen Menschen, die in den Fabriken arbeiten. Männer und Frauen und Kinder.

Wir folgen dem Fluss weiter bis in eine Stadt. Dort sehen wir ganz viele Menschen, die in dem Fluss baden. Der ganze Fluss ist voller Menschen, so etwas habe ich noch nie gesehen. Alle wollen ins Wasser. Für die Menschen ist dieser Fluss ein heiliger Fluss. Wir lassen auch diese Stadt hinter uns.

Nun wird es wieder stiller, wir fliegen über grasige Steppen. Da, seht ihr? Elefanten! Eine ganze Herde Elefanten steht unter uns und zupft Blätter von den kargen Bäumen. Wir schauen den majestätischen Tieren eine Weile zu. Aber was ist das? Schaut mal dort, im Schatten der Büsche, da liegt ein Tiger. Nashörner stehen am Wasser und trinken. Krokodile tauchen aus dem Fluss auf und verschwinden wieder.

Der große Fluss hat sich in tausend kleine Flüsse aufgeteilt, das Land ist grün. Und am Horizont taucht ein blauer Streifen auf. Das Meer. Wir fliegen bis zur Küste. Die Sonne brennt, es ist heiß. Ein Bad im Meer... Das gönnen wir uns jetzt. Wir tauchen ein in das Wasser. Genießt die Kühle und Frische. Und wenn wir wieder auftauchen, dann sind wir wieder hier in unserem Raum. Dann sind wir wieder wir selbst und unsere Reise ist zu Ende.

Wir tauchen jetzt alle gemeinsam auf und öffnen die Augen.

KINDER-CHOREOGRAPHIE ZUM EVANGELIUM

Kinder hocken gebückt auf dem Boden, farbige Tücher über Kopf und Schultern, verrichten verschiedene Arbeiten: Tüten falten, Steine klopfen, Glitter auf „Schmuck“ kleben (geteilte Toilettenpapierrollen können zum Beispiel als Armreifen dienen), Kaffeebohnen aussortieren, Spielzeug zusammenbauen... Das sollte mit möglichst wenig Gegenständen dargestellt werden, da die Kinder später ihr „Werkzeug“ schnell zur Seite legen müssen und alles mit einem Handgriff packen können sollten. Die Choreographie ist besonders eindrucksvoll, wenn möglichst viele Kinder teilnehmen. Im Gemeindegottesdienst können die Kinder über den gesamten Mittelgang verteilt sitzen.

Das Evangelium wird vorgetragen, als wären die arbeitenden Kinder gar nicht da. Anschließend beginnt der Zelebrant / die Gottesdienstleitung wie immer mit der Predigt bzw. der Ansprache. Nach den ersten Worten unterbricht eine Person (wenn möglich hinten in der Kirche).

Gottesdienstleitung/Zelebrant: Liebe Gemeinde, wir haben heute im Evangelium starke und Mut machende Worte von Jesus gehört. Jesus sagt: Gott hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung ...

Person von hinten: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Gottesdienstleitung/Zelebrant: Entschuldigung, wer sind Sie, und warum unterbrechen Sie mich?

Person von hinten: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Ich rufe ein Gnadenjahr des Herrn aus.

Die Person setzt sich in Bewegung, geht von Kind zu Kind, berührt es und sagt abwechselnd:

Im Gnadenjahr des Herrn soll niemand arbeiten müssen.

Im Gnadenjahr des Herrn sind alle Schulden erlassen.

Im Gnadenjahr des Herrn sollen alle satt werden.

Im Gnadenjahr des Herrn sollen alle füreinander da sein.

Im Gnadenjahr des Herrn bekommen alle ihr Land zurück.

Wenn die Kinder berührt werden, stehen sie auf, legen ihre Werkzeuge an den Rand des Mittelgangs oder drücken es jemandem aus der Gemeinde in die Hand. Dann nehmen sie die farbigen Tücher von den Schultern und halten sie über den Kopf. Die Kinder, die „befreit“ sind, laufen mit wehenden Tüchern zu anderen Kindern, die noch hocken, und berühren sie mit dem Satz: Das Gnadenjahr ist gekommen! Am Ende laufen alle Kinder mit wehenden bunten Tüchern eng durcheinander. Zum Abschluss der Choreographie können die Kinder sich dann (evtl. nach Farben gruppiert) aufstellen. Dabei halten alle am Ende das Tuch mit erhobenen Händen vor sich. Die Gottesdienstleitung/der Zelebrant liest zum Abschluss noch einmal das Evangelium vor.

TEPPICHE ENTKNÜPFEN

Elemente für eine Wort-Gottes-Feier zum Thema Kinderarbeit

Eine detaillierte Anleitung mit Fotos finden Sie auf: www.sternsinger.de

Vorbereitung

Für den Gottesdienst einen großen Teppich gut sichtbar aufhängen oder auslegen. Am besten eignet sich ein einfacher Flickenteppich. Aus Altkleidern oder Stoffresten Stoffstreifen in zwei unterschiedlichen Farben ausschneiden, die lang und breit genug sind, um die unten aufgeführten Texte gut lesbar darauf zu schreiben: die erste Farbe (hier beispielhaft: Rot) mit den 14 Sätzen über Sangam. Die andere Farbe (z.B. Weiß) mit den 8 Stichwörtern aus der Katechese. Eine Anleitung, wie die Stoffstreifen in den Teppich „geknüpft“ werden, finden Sie unter: www.sternsinger.de

Aktionsplakat (ebenfalls gut sichtbar) aufhängen.

Einleitung zum Aktionsplakat

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“ – dieses Motto lesen wir auf dem Plakat zur Sternsingeraktion in diesem Jahr. Aber kann mir jemand von euch erklären, welche Arbeit das Mädchen auf dem Plakat da gerade macht? Das sieht ja eigenartig aus ... *Richtige Antwort aufnehmen.* Das Mädchen auf dem Plakat arbeitet an einem großen Teppich. Wenn er fertig ist, sieht er am Ende vielleicht so ähnlich aus wie dieser Teppich hier. *Auf den Teppich zeigen.* Allerdings könnt ihr sicher sein, dass dieser Teppich nicht von einem Kind geknüpft wurde. Dieser Teppich soll uns heute ein Symbol sein, und er wird uns helfen, ein wenig besser zu verstehen, was Kinderarbeit wirklich bedeutet – und was wir tun können, um den Kindern, die arbeiten müssen, zu helfen.

Das Anspiel kann getrennt von der restlichen Katechese am Beginn des Gottesdienstes stehen oder vor dem Evangelium. Ein Mädchen sitzt vor dem Teppich und „knüpft“ die beschrifteten roten Stoffstreifen hinein. Die Streifen werden durch die Weblücken des Teppichs gezogen. Es knüpft während des Anspiels immer weiter. Ein Sternsinger kommt dazu.

Anspiel 1

Sternsinger: Hallo, was machst du denn da?

Mädchen: Ich knüpfe einen Teppich.

Sternsinger: Oh. Zeig mal, wie machst du das?

Mädchen: Ich mache lauter kleine Knoten. Einen nach dem anderen. Und am Ende ist das dann ein Teppich.

Sternsinger: Wow. Das ist aber viel Arbeit!! Wie viele Knoten sind das denn?

Mädchen: Die kann ich nicht zählen. Meine Mutter hat mal gesagt, dass es viele tausend sind.

Sternsinger: Das dauert aber bestimmt ganz schön lange! Über tausend Knoten ... Ist das nicht anstrengend?

Mädchen: Ja. Aber jetzt bin ich zum Glück fast fertig. Nur noch ein paar letzte Knoten. Wenn ein Teppich fertig ist, dann darf ich mich ausruhen und mit meinen Geschwistern spielen. Darauf freue ich mich schon.

Dieses Anspiel gehört direkt zur folgenden Katechese. Mehrere Sternsinger stehen um den Teppich oder vor dem Teppich. Einer (Sprecher) steht am Mikrofon.

Anspiel 2

Sprecher: Schauen wir uns den Teppich einmal genauer an. Jeder Knoten erzählt eine Geschichte. In jedem Knoten steckt etwas von dem Kind, das ihn geknüpft hat.

Sternsinger fangen an, die roten Stoffstreifen aus dem Teppich herauszuknüpfen. Sie treten nacheinander ans Mikrofon und lesen vor, was darauf steht.

Sternsinger 1: Hier steht: Mein Name ist Sangam. Ich bin 10 Jahre alt.

Sternsinger 2: Und hier: Ich lebe in Indien. Ich bin Teppichknüpferin.

Sternsinger 3: Auf diesem Knoten steht: Ich arbeite jeden Tag 10 Stunden lang.

Sprecher: Was steht auf den anderen Knoten. Lest vor!

Sternsinger 4: Mein Vater verdient zu wenig Geld, um die Familie zu ernähren.

Sternsinger 5: Meine Mutter und meine Geschwister und ich, wir verdienen Geld mit Teppichknüpfen.

Sternsinger 6: Ich habe schon als kleines Kind damit angefangen.

Sternsinger 7: Nur wenn wir Kinder mitarbeiten, haben wir genug Geld für Essen und Kleider.

Sternsinger 8: Die Arbeit ist anstrengend.

Sternsinger 9: Die Arbeit ist gefährlich. Ich atme den ganzen Tag kleine Wollfasern ein. Das schadet meiner Lunge.

Sternsinger 10: Manchmal verletze ich mich an dem scharfen Messer.

Sternsinger 11: Zeit zum Spielen habe ich nicht.

Sternsinger 12: Ich kann nicht zur Schule gehen, weil ich arbeiten muss.

Sternsinger 13: Ich würde später gerne einmal Lehrerin werden. Oder Ärztin. Aber dafür brauche ich einen Schulabschluss.

Sternsinger 14: Wenn ich nicht zur Schule gehen und keinen Schulabschluss machen kann, kann ich nicht Lehrerin oder Ärztin werden – dann bleibe ich arm. Dann müssen auch meine Kinder später einmal Teppiche knüpfen.

Sprecher: Dieser Teppich erzählt eine traurige Geschichte. Und tausend andere Teppiche erzählen die gleiche traurige Geschichte. Da müssen wir doch etwas tun! Aber was?

Katechese mit Aktion

Liebe Sternsinger, liebe Gemeinde,

ihr, liebe Sternsinger, tut etwas! Euch ist es nicht egal, dass Kinder weltweit schufteten müssen, damit ihre Familien das Nötigste zum Leben haben. Ihr wollt etwas verändern. Und dafür bittet ihr bei der diesjährigen Sternsingeraktion um Mithilfe.

Aber was genau können wir tun gegen Kinderarbeit? Könnt ihr mir das sagen?

Sternsinger (ältere Kinder, Jugendliche) mit den weißen Bändern treten hinzu. Nach jedem Beitrag wird das jeweilige weiße Band zwischen zwei rote geknotet und an das rote Ende des vorhergehenden Dreier-Bandes geknüpft.

Auch hierzu finden Sie eine genaue Anleitung auf: www.sternsinger.de

Sternsinger 1: Wir können ganz viel tun. Für jede konkrete Idee und jedes Projekt haben wir einen weißen Teppichfaden mitgebracht. Mit diesen Dingen kann sich das Leben von Sangam und vielen anderen Kindern wirklich zum Guten verändern. Als Symbol dafür wollen wir die roten Teppichfäden mit diesen weißen Fäden zu einem Band der Solidarität verknüpfen. Gemeinsam wollen wir an einem besseren Leben für diese Kinder knüpfen und weben!

Sternsinger 2: Auf meinem Faden steht: „Schulprojekte“. Wir unterstützen Projekte, in denen Kinder, die arbeiten müssen, auch unterrichtet werden. Morgens gehen sie zur Schule und nachmittags arbeiten sie. Das ist immer noch anstrengend. Aber so haben die Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft.

Sternsinger 3: Auf meinem Faden steht: „Selbsthilfegruppen für Frauen“. Wir unterstützen Projekte für die Mütter der Kinder. Die Frauen bilden Gruppen, in denen sie sich gegenseitig helfen. Gemeinsam können sie sich Geld leihen. Davon könnte die Mutter von Sangam zum Beispiel eine Ziege kaufen. Aus der Milch macht sie Butter und Käse, die sie dann verkauft. So kann sie ein richtiges kleines Geschäft aufbauen und eigenes Geld verdienen.

Sternsinger 4: Auf meinem Zettel steht: „Fairer Handel“. Wir achten darauf, dass wir Produkte aus dem Fairen Handel kaufen. Dann können wir ganz sicher sein, dass keine Kinderarbeit drin steckt. Und dass die Erwachsenen einen fairen Lohn für ihre Arbeit bekommen. Wenn immer mehr Menschen das machen, müssen immer weniger Kinder arbeiten.

Sternsinger 5: Auf meinem Zettel steht: „Siegel“. Wir achten bei Teppichen auf ein Siegel. Das ist ein Zeichen, das anzeigt: Dieser Teppich ist nicht von Kindern hergestellt worden.

Sternsinger 6: Auf meinem Zettel steht: „Bewusst einkaufen“. Kinder arbeiten nicht nur als Teppichknüpfer. Sie machen fast alle Arbeiten, die auch Erwachsene tun. Sie helfen bei der Ernte, sie nähen Kleidung, sie stellen Schmuck her, sie graben nach Edelsteinen und Bodenschätzen. Deshalb achten wir beim Einkaufen darauf, dass die Hersteller Kinderarbeit ausschließen.

Sternsinger 7: Auf meinem Zettel steht: „Kinderrechte“. Wir Sternsinger unterstützen auch Aktionen, die sich für die weltweite Einhaltung von Kinderrechten einsetzen.

Sternsinger 8: Auf meinem Zettel steht: „Gebet“. Wir Sternsinger glauben daran, dass mit Gottes Hilfe viel geschieht. Darum beten wir gemeinsam für alle Kinder weltweit. Und wir beten für alle, die Kindern in Not helfen.

Das alles macht mir Hoffnung für Sangam und all die anderen Kinder! Dieses Band der Solidarität ist auch ein Band der Hoffnung. Es soll heute unseren Altar schmücken und das ganze Jahr über einen gut sichtbaren Platz in unserer Kirche finden. Dann wird es uns immer daran erinnern, dass wir jeden Tag etwas für die Kinder tun können, die arbeiten müssen.

Unter
www.sternsinger.de
erfahren Sie, an welchen
Siegeln man Produkte
erkennen kann, die ohne
Kinderarbeit hergestellt
wurden.



KATECHESE ZUM BIBLISCHEN LEITTEXT

Liebe Sternsinger, liebe Helferinnen und Helfer,

Jahr für Jahr findet die Sternsingeraktion in unserer Gemeinde statt. Ich finde es toll, dass sich immer wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden, die das Ganze auf die Beine stellen. Denn es geht bei der Aktion ja um zwei ganz wichtige Dinge. Die Sternsinger gehen zu den Menschen und bringen ihnen den Segen Gottes. Und sie erzählen diesen Menschen von anderen Kindern, die in Armut leben und Hilfe brauchen. Jahr für Jahr tun wir das. Und wo wir auch hinschauen – überall begegnen uns Menschen, die arm sind, die in Not sind und Hilfe brauchen. Jahr für Jahr sammeln wir beim Sternsingen Spenden und bringen den Segen Gottes zu den Menschen. Aber irgendwie scheint die Armut einfach nicht weniger zu werden – so viel wir auch tun und helfen. Armut scheint normal zu sein – das ist doch eigentlich schlimm!

Tatsächlich sah die Welt schon vor vielen tausend Jahren so aus, das können wir in der Bibel lesen. Dort lesen wir aber auch, dass Gott sich das Zusammenleben der Menschen anders vorstellt. Gott möchte nicht, dass manche Menschen reich und viele Menschen arm sind. Er will, dass alle gut leben können und einander helfen. Deshalb hat Gott uns Menschen ein paar Regeln mit auf den Weg gegeben. Diese Regeln können wir in der

Bibel nachlesen. Die bekanntesten sind die Zehn Gebote. Daneben gibt es aber noch viele andere Regeln und Gesetze in der Bibel. Und eines dieser Gesetze ist das vom „Gnadenjahr“. Ein Gnadenjahr, das klingt komisch – was mag das sein?

In biblischer Zeit wurden den Menschen in so einem Gnadenjahr alle Geldschulden erlassen. Auch wer früher einmal etwas hatte verkaufen müssen, weil er Geld brauchte, sollte es im Gnadenjahr zurückbekommen. Alle Sklaven sollten frei sein. Im Gnadenjahr sollte niemand arbeiten müssen – deshalb durften alle von den Feldern essen, was dort wuchs, sodass alle satt wurden. Alle fünfzig Jahre sollte so ein Gnadenjahr eingelegt werden – so wollte es Gott, so lesen wir es in der Bibel. Das Gnadenjahr würde alle Wunden schließen, die durch Habgier, Ungerechtigkeit und Unterdrückung entstanden sind.

Unsere Sternsinger haben ein kleines Spiel vorbereitet, das zeigt, wie anders die Welt aussähe, wenn das Jahr 2018 ein solches Gnadenjahr wäre.

Neetu (*sprich: Nitu*): Mein Name ist Neetu. Ich bin 8 Jahre alt und lebe in Indien. Von morgens bis abends sitze ich in einem dunklen Raum und stelle Armreifen her. Ich muss Glasringe über eine Flamme halten und zwei Enden zusammenlöten, damit ein Armreif daraus wird. Das ist gefährlich. Manchmal verbrenne ich mich. Den ganzen Tag atme ich giftige Dämpfe. Im Gnadenjahr müsste ich nicht mehr arbeiten. Wir hätten genug zu essen, weil uns die Reichen von ihrem Reichtum abgeben würden. Dann könnte ich sogar eine Schule besuchen und lernen.

María: Hallo, ich bin María. Ich lebe in Brasilien. Zusammen mit meinen Eltern und Geschwistern arbeite ich auf einer Kaffeeplantage. In unserer Gegend gehört alles einem einzigen Mann, alles – so weit du gucken kannst. Er ist sehr reich. Aber die Leute bei uns im Dorf sind alle sehr arm. Denn es gibt hier nur die Arbeit auf der Kaffeeplantage. Und die ist sehr schlecht bezahlt. Im Gnadenjahr würden unsere Eltern für ihre Arbeit einen gerechten Lohn bekommen. Wir könnten selbst Land besitzen, auf dem wir unser eigenes Gemüse und Obst anbauen würden. Und wir Kinder müssten nicht mehr arbeiten.

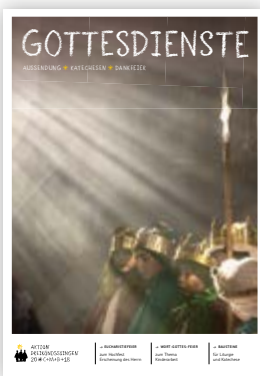
Julien: Ich heiße Julien. Ich lebe im Kongo, das liegt in Afrika. Von morgens bis abends arbeite ich in einer Diamantenmine. Wir graben nach den Edelsteinen. Die Arbeit ist sehr hart. Was wir finden, müssen wir abgeben. Die Besitzer der Mine bekommen sehr viel Geld dafür. Wenn ich nicht arbeiten würde, könnte meine Mutter nicht genug zu essen für meine kleinen Geschwister und mich kaufen. In einem Gnadenjahr müssten wir Kinder nicht mehr arbeiten. Die reichen Menschen würden teilen, was sie besitzen. Dann wären wir alle Sorgen los. Das wäre wunderbar. Aber das ist wohl nur ein Traum.

Der Traum von einer besseren Welt: Für Kinder, die arbeiten müssen und ausgebeutet werden, wäre ein Gnadenjahr die Rettung. Sie hätten genug zu essen. Ihre Eltern würden einen gerechten Lohn für ihre Arbeit bekommen. Vielleicht hätten sie sogar ein eigenes Stück Land. Die Kinder könnten in die Schule gehen. Das wäre traumhaft ...

Das biblische Gnadenjahr wird wohl immer ein Traum bleiben. Es würde ja auch ganz schön viel durcheinanderbringen. Aber wenn alles so bleibt wie es ist, bedeutet das auch: Die Armen haben weiterhin kaum eine Chance, aus der Armut herauszukommen. Kinder müssen weiter arbeiten, können nicht zur Schule gehen und finden später keinen Beruf, mit dem sie selbst eine Familie ernähren könnten.

Können wir uns damit zufriedengeben? Jesus hat das nicht getan. Er hat gesagt: „Das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, hat sich erfüllt.“ Vor zweitausend Jahren hat Jesus das Gnadenjahr ausgerufen. Und damit gilt es bis heute. Deshalb dürfen wir nie aufhören, daran zu glauben und einzufordern, dass Schulden erlassen werden, wenn keine Chance mehr besteht, sie je zurückzuzahlen. Dass alle Menschen ein Recht auf eigenes Land haben. Dass alle satt werden müssen. Dass kein Kind auf der Welt arbeiten muss und ausgebeutet wird. Das Gnadenjahr soll kein Traum bleiben. Und jeder kleine Schritt, der uns diesem Ziel näher bringt, ist wichtig.

Ihr, liebe Sternsinger, habt ihr euch auch heute wieder dafür eingesetzt, dass der Traum von einer gerechten Welt ohne Armut und Ausbeutung eines Tages wahr wird. Dafür sage ich: Danke!



Bestellnummer: 207017

Zum Titelbild

Sternsinger der Pfarrgemeinde
Heilig Blut, Rosenheim, beim
Aussendungsgottesdienst

KONTAKT

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Ansprechpartner für Ihre Diözesen finden Sie
auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de
Telefon: 0241. 44 61-44
Fax: 0241. 44 61-88
Online-Shop: shop.sternsinger.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

Redaktion
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung Kindermissionswerk),
Benjamin Wasner (Redaktionsleitung BDKJ), Martina Jung (Texte)

Abbildungen
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (Benne Ochs: Titel;
Bettina Flitner: Innenteil)

Gestaltung
ReclameBüro München

Herstellung
evia Fulfillment Services GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Europäischen Umweltzeichen

SPENDEN

**Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden
auf eins der folgenden Konten:**

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODED1PAX
Sparkasse Aachen
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99 · BIC: AACSDE33XXX
Liga München
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00 · BIC: GENODEF1M05
Postbank Köln
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00 · BIC: PBNKDEFFXXX



ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 12234-1708-1006



Das Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ hat das
Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.